



Abend-

Zeitung.

172.

Donnerstag, am 20 Julius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. H. A.)

### Die gute Zeit in Schneeberg.

[Fortsetzung.]

4.

#### Der Einzug.

Und nun, seit Schneeberg aufgebau't,  
War's nicht so fröhlich und so laut!  
Auf allen Straßen kreuz und quer,  
Von allen Bergen rings umher,  
Kam Bergvolk, stattlich angethan,  
Den gnäd'gen Herzog zu empfangen,  
Und Weib und Kind, die standen nah  
Auf Bergen und auf Halben da!

Und als nun erst der Glocken Klang  
In alle Herzen fröhlich drang.

Die Bergherr'n, prächtig ausgestattet,  
Ihm ritten vor, wie sich's gebührt,  
Und dann am grüneschmückten Thor  
Drommet' und Pauke Klang hervor  
Und viele Sänge stimmten dann  
Die alten Bergmannslieder an;

Und als die Knappschaft aufgestellt  
Am Zehnt, wo drauf der Herzog hält,  
Die Barthen schwingt hoch in die Luft  
Und herrlich das Glück auf! ihm ruft,  
Die gelb und schwarze Fahne neigt  
Und alles auf den Herrn nur zeigt,  
Der mildiglich und fröhlich sieht,  
So hoch ihn Gott auch hat erhöht;

Da ist im schönen Bergretier  
Ein Zug nur und Ein Herz nur hier,  
Wie ja auch noch in unsrer Zeit  
Für unsern Herrn in Freud' und Leid!  
Und Herzog Albrecht freut sich sehr,  
Wie fein erbau't die Stadt umher,  
Wo auf dem Berg noch wenig Jahr'  
Vorher der kalte Wald noch war!

Der Herzog weiter hold und gut:

„So war uns fröhlich nicht zu Muth,  
Als uns im hochgebirg'schen Land  
Der Kaufung hielt an seiner Hand,  
Uns und den Bruder hier als Gast,  
Bis ihn der Triller recht gefaßt,  
Des war uns damals Herzeleid,  
Wie jezo uns ist viele Freud'.“

Drauf trugen noch vom Silber schwer  
Vier Knappen einen Kuchen her,  
Wie Sanct Georg, die Zecher, reich,  
Wohl hundert schafft im Jahr zugleich,  
Und in den Mulden das Gestein  
Krystall und Erz und Silber rein  
Und in der letzten Mulde schön  
War auch das Wunderblau zu sehn.

„Wo solche Kuchen, mit Verlaub!  
Da sind die Gänge noch nicht taub!“  
So sprach der Zehntner: „Hundert Mark  
Ist jeder Kuchen schwer und stark  
Und jeglicher Gewerk erhält  
Solch einen Kuchen zugestellt,  
Und noch sechshundert Thaler baar  
Hier aus der Münzstätt' alle Jahr!“

„Da muß das Volk wohl fröhlich seyn,“  
Ziel wiederum der Herzog ein:  
„Weil Gottes Finger mächtiglich  
In unserm Lande zeigt sich  
Und ob von Uns auch Jedermann  
Nach edlen Gängen schürfen kann,  
Darbt drum auch unser Säckel nicht,  
Weil uns der Zehent ist verpflichtet.“  
[Beschluß folgt.]

#### Der Dianenbrunnen.

[Fortsetzung.]

Jetzt hatte die Furie auch den goldgefiederten Coro  
ergriffen, der in der Angst mit seinen Füßen in No-